

Blanka



Trailer

YouTube: www.youtube.com/watch?v=PXKhDhI0aa0

World Cinema Festival Amsterdam: <http://worldcinemaamsterdam.nl/en/portfolio-item/blanka/>

Filmdetails

Italien, Japan, Philippinen 2015

75 Minuten, Farbe

Regie: Kohki Hasei

Empfohlen ab 10 Jahren

Themen

Straßenkinder, Armut, Familie: Adoption, Trauer, Zugehörigkeit; Märchen; Gesellschaft:
Straßenkriminalität, Musik, Außenseiter, Behinderung



Begleitmaterial Stuttgarter Kinderfilmtage 2016, Autor: Roland Kohm

Didaktische Hinweise

Unterrichtsfächer: Deutsch, Religion, Ethik, MeNuK

Klasse 4	Deutsch	<p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit anderen gezielt über ein Thema sprechen, es weiterdenken, eine eigene Meinung dazu äußern, zu anderen Meinungen Stellung nehmen - zu Handlungen, Personen Stellung nehmen - verschiedene Medien (u.a. Filme) nutzen und daraus Anreize zum Schreiben, zum Lesen und zum Gestalten eigener Medienbeiträge gewinnen - nach unterschiedlichen, individuell ausgewählten Vorgaben (wie Bilder, Überschriften [...]) schreiben
Klasse 4	MeNuK	<p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzierte und vielfältige Ausdrucksformen für ihre Persönlichkeit, ihre Gedanken, ihre Gefühle und ihre Selbstwahrnehmungen finden - gestalterische Fähigkeiten zum Ausdruck von sich und anderen nutzen - sich an ihre Lebensgeschichte erinnern, sich darüber mitteilen und Vorstellungen für ihre Zukunft entwickeln - sich in Notsituationen angemessen verhalten und Grenzen kindlicher Hilfestellung erkennen.
Klasse 4	Kath. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - können ihre Gaben und Stärken sowie ihre Grenzen und Schwächen wahrnehmen und darüber sprechen (Thema: Leben stößt an Grenzen) - können an Lebensgeschichten darstellen, dass Menschen sich (weiter-) entwickeln
Klasse 4	Evang. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - können über ihre eigene Familie sprechen und sich mit Fragen der eigenen Herkunft und der anderer Kinder befassen - können wahrnehmen, dass Ungewissheit und Einsamkeit, aber auch Hilfe und Annahme zum menschlichen Leben gehören
Klasse 6, RS	Deutsch	<p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach Schreibimpulsen schreiben - nacherzählen, auch unter Veränderung der Perspektive
Klasse 6, Gym	Kath. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Vorteile und Gefahren der Zugehörigkeit zu einer Familie nennen und beurteilen
Klasse 6, RS	Kath. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - wissen, dass Angenommensein über die Familie hinaus in der Klasse und bei Freunden wichtig ist - kennen Lebenssituationen von Kindern aus der ganzen Welt, die zeigen, dass Kinder verletzbar und auf solidarische Hilfe angewiesen sind
Klasse 6, RS	Evang. Religion	<p>Die Schüler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen Geschichten, in denen zum Ausdruck kommt, dass Körper und Seele verletzbar sind sowie einen sensiblen und verantwortlichen Umgang benötigen.

Abstract

Blanka, 11 Jahre, ist eine Waise, die sich auf den Straßen von Manila, der Hauptstadt der Philippinen, mit Diebstählen durchschlägt. Sie will Geld sparen, um sich eine Mutter zu kaufen. Sie begleitet den blinden Straßenmusiker Peter, den sie anfangs bestiehlt. Er entdeckt ihr musikalisches Talent und so unterstützt sie seine Konzerte mit Gesang. Aus dieser Begegnung erhält Blanka Impulse, um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Inhaltsangabe

Blanka, ein Straßenkind, das von ihrer alkoholsüchtigen Mutter verlassen wurde, bettelt erfolglos auf dem Markt. Als sie kurz ausruht, hört sie Gitarrenmusik. Sie entdeckt den rund 60 Jahre alten blinden Gitarrenspieler. Sie hört ihm eine Weile zu und gibt ihm ein wenig Geld. Anschließend stiehlt sie mit einer Bande von Kindern einem Touristen die Brieftasche. Bei der Aufteilung des gestohlenen Geldes gibt es Streit, doch Blanka wehrt vehement ab und behält das meiste Geld für sich. Bei einer Marienstatue versteckt sie das Geld in einer kleinen Blechdose. Abends in ihrer Pappkartonhütte hört sie wieder die Gitarrenklänge von Peter. Sie beobachtet am nächsten Tag wie eine Mutter ihre Kinder zur Schule bringt. Blanka würde auch gerne wieder zur Schule gehen und ihr fehlt ihre Mutter sehr. Im Fernsehen sieht sie, dass eine Schauspielerin zwei Waisen adoptiert hat. Sie beschließt sich eine Mutter zu kaufen.

Abends trifft sie wieder auf Peter und bestiehlt ihn. Da er ein gutes Gehör hat, stellt er sie zur Rede. Er schlägt ihr vor, dass sie ihm etwas Geld übrig lassen soll, damit er sich morgen noch ein Frühstück leisten kann. Sie geht darauf ein und sorgt für Wechselgeld. Peter fragt sie nach ihrem Namen. Als sie zu ihrer Bleibe zurückkehrt, hat ihre Diebesbande ihre Hütte zerstört. Die Jungs freuen sich über ihre Kraft. „Kaputtmachen macht Spaß.“ sagt ein Junge. Blanka weint, als sie erkennt, wie verletzlich sie als Straßenkind ist. Als die Polizei Peter am nächsten Tag des Platzes verweist, bietet Blanka ihm an, mit ihm zusammen zu arbeiten und ihm zu helfen. Sie beteuert, sie sei schon 15 Jahre alt. Die beiden fahren mit einem Lastwagen an einen anderen Ort. Auf der Fahrt fragt sie, warum Hühner nicht fliegen, obwohl sie Flügel haben. Weil das Fahrgeld nicht reicht, setzt sie der Fahrer vorzeitig ab. Peter beginnt an Ort und Stelle auf der Gitarre zu spielen. Blanka sammelt für ihn das Geld ein. Doch wenn sich Gelegenheit ergibt, bestiehlt sie seine Zuhörer, weil sie für ihren Plan 30.000 Pesos braucht. Sie klebt überall Anschläge an, dass sie eine Mutter sucht. Dabei kommt sie an den Rand des Prostituierten-Milieus, wo sie aber von dem Anführer einer anderen Kinderbande vertrieben wird. Der kleine Sebastian aus dieser Bande beobachtet sie daraufhin.

Peter bringt dem talentierten Mädchen das Singen bei. Sie werden von einem Musikclubbesitzer für ein Konzert engagiert. Blanka handelt aus, dass sie dort auch wohnen dürfen. Sie kleiden sich dafür ein. Blanka fragt Peter, ob er etwas von Farben verstehe. Er antwortet Orange ist die Farbe des warmen Herzens. Blanka freut dies, da sie ein orangenes Kleid gewählt hat. Da die Konzerte erfolgreich sind, treten sie weiterhin im Musikclub auf, und es geht ihnen gut. Blanka hat eine Menge Fragen an Peter. Sie erfährt, dass Peter von Geburt an blind ist. Sie lässt ihn sein Gesicht fühlen, damit er von ihr träumen kann. Blanka genießt das Zusammensein mit ihm und möchte keine Mutter mehr kaufen. Als Geld in der Kasse des Musikclubs fehlt, verdächtigt der Musikclub-Betreiber sie fälschlicherweise und wirft beide raus.

Peter erfährt von einer Nonne, dass Blanka eine Mutter kaufen will. Peter sagt Blanka, dass man eine Mutter nicht kaufen kann, Blanka entgegnet, dass sie Erwachsene kennt, die Kinder kaufen.

Blanka und Peter streiten sich. Sie verlässt ihn und schließt sich der Bande an, die sie zuvor vertrieben hat. Blanka und Sebastian freunden sich an, doch zu dem gerissenen Anführer der Bande, Raul, hält sie Distanz. Widerwillig geht Blanka mit ihnen wieder auf Diebestour. Sie verstecken das erbeutete Geld in einem Hühnerstall. Sebastian möchte, dass Blanka zur Bande wie zu einer Familie gehört, doch Raul ist dagegen. Unterdessen wird Peter von anderen elternlosen Kindern bestohlen und beginnt nach Blanka zu suchen.

Blanka verlässt die Bande und kommt auf die Idee, auf der Straße zu singen. Eine Frau bringt sie in einen Nachtclub, um sie als Tänzerin vermitteln. Sie flieht von dort in letzter Minute. Blanka holt sich ihr Geld aus dem Hühnerstall, wird von Raul ertappt und eingesperrt, um sie der Vermittlerin des Nachtclubs zu übergeben. Die verzweifelte Blanka bindet einen Hilferuf an ein Huhn und lässt es fliegen. Sebastian, der zu Blanka hält, findet Peter und führt ihn zu ihr, um sie zu befreien. Die dramatische Rettung gelingt knapp, nicht ohne die Hilfe von Sebastian, der sich Raul quasi als Geisel anbietet.

Blanka ist nun bereit, ins Waisenhaus zu gehen, wohin sie Peter bringt. Dort ist sie aber nicht glücklich, weil sie eine Außenseiterin ist. Die Kinder hoffen von dort adoptiert zu werden und machen sich hübsch für den nächsten Termin der Adoption. Blanka verlässt das Heim. „Nach Hause“ antwortet sie, als ein Kind sie fragt, wo sie hin will. Sie geht in die Stadt und sieht von ferne, wie Peter spielt. Der kleine Sebastian hilft nun dem Musiker. Es bleibt offen, ob sie sich ihnen anschließt.

Charakterisierung der Personen

Blanka: Sie ist ein starkes und durchsetzungsfähiges Mädchen. Sie sagt auch Erwachsenen energisch die Meinung, wenn sie glaubt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Das Leben auf der Straße hat sie kriminell gemacht. Doch sie ist auch verletzlich und wünscht sich nichts mehr als Geborgenheit und vor allem eine Mutter. In der Begegnung mit Peter lernt sie, sich mit ihrer Situation auseinander zu setzen und ihren Weg selbstbestimmt zu gehen.

Peter: Der 55-jährige Musiker ist trotz seiner Erblindung glücklich. Er ist der ruhende Pol im Film, denn er hat trotz seines schwierigen Lebens seine Werte und seine Zuversicht nicht aufgegeben. Er kann darum Blanka auf ihre Gefährdungen hinweisen, sie in ihrem Gesangstalent fördern und ihr Geborgenheit geben.

Sebastian: Er ist schwach und braucht den Schutz eines Stärkeren. In Blanka findet er so etwas wie seine Schwester. Er opfert sich bei der Befreiung für Blanka. Als er erkennt, dass Beziehungen auf Liebe beruhen, sagt er sich von seinem großem „Bruder“ Raul los, der ihn zwar beschützt, aber auch für seine Raubzüge benutzt hat.

Raul: Er ist trotz seines jungen Alters bereits ein abgebrühter Straßenräuber. Desillusioniert sagt er: Niemand brauche eine Familie, weil sie Kindern nur wehtun. Für ihn zählt das Recht des Stärkeren. Glück besteht für ihn darin, genügend Geld zu stehlen, um sich Luxuswaren zu kaufen. Er ist die Gegenfigur zu Peter, für den nicht materielle, sondern menschliche Werte gelten.

Nebenfiguren: Hier sind Figuren anzutreffen, die am Rande der Gesellschaft leben und durch einen Makel stigmatisiert sind: Der kleinwüchsige Kellner im Musikclub, der für Blanka und Peter sein Zimmer räumen muss, inszeniert seinen Gelddiebstahl so, dass der Verdacht auf Blanka fällt. Die transsexuelle Prostituierte dagegen verhält sich anders und hilft, dass Peter Blanka schnell findet. Die Vermittlerin verkörpert die skrupellose Geschäftemacherin. Der polare Figurenaufbau wird hier erneut sichtbar.

Umsetzung

Kohki Hasei konzentriert die Handlung weitgehend auf die Interaktion der Hauptfiguren und die Entwicklung der Beziehungen. Dies gestattet einen tiefen und bewegenden Einblick in das Leben der Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben. Ohne falsche Sentimentalität wird der Alltag mit seinen Härten, Zwängen und allgegenwärtiger Gewalt und Kriminalität gezeigt. Der dokumentarische Grundzug gewährt Kindern einen Einblick in z.T. kriminelle Lebenswelten, überfordert sie aber nie emotional. Der Film arbeitet gleichwohl dezent mit visuellen Symbolen. Immer wieder befindet sich Blanka vor Gittern oder verschlossenen Türen als Zeichen ihrer Benachteiligung. Die Metapher des Fliegens steht für Freiheit und Selbständigkeit. In Anspielung an die Bugszene in dem Spielfilm „Titanic“ lässt Hasei seine Protagonistin auf dem Vorderteil der LKW-Brücke die Arme ausbreiten und rufen: „Ich kann fliegen!“ Hühner, die nicht mehr fliegen wollen, obwohl sie es noch könnten, warnen vor der nicht genutzten Freiheit, der blinde Musiker sieht ins Herz von Blanka. Ausgleichend für die dramatischen Szenen folgen immer wieder als Erholungsphase die Gesangseinlagen und die wunderbaren Szenen, in denen Blanka und Peter zusammen glücklich sind. Blankas Motive und Handlungen sind für Kinder aus der Filmhandlung versteh- und nachvollziehbar. Insgesamt ist die Stimmung trotz des ernstesten Hintergrunds nie traurig, sondern heiter.

Hasei hat ein humanitäres und pädagogisches Anliegen. Sein Film wendet sich den verachteten Außenseitern der Gesellschaft mit Respekt zu, indem er beispielsweise die Transsexuelle als verletzlich und hilfsbereit zeichnet. Er schildert mit Blanka ein Mädchen, das nicht nur eine Entwicklungsaufgabe zu lösen hat, sondern dabei auch sich resilient verhalten muss. Er stellt sie darum zwischen zwei Pole: Peter verkörpert Solidarität, Verständnis und der Ehrlichkeit. Für ihn ist Liebe oder Mutterschaft nicht käuflich, sondern beruht auf gegenseitigem Respekt und gelebten Beziehungen. Im Lebensmodell Rauls dagegen beruhen Beziehungen auf Machtverhältnissen und materiellem Luxus, der gegen Geld käuflich ist.

Der Film verfolgt den Entscheidungsweg seiner Protagonistin und regt Kinder an, sich der Verantwortung für das eigene Leben bewusst zu werden. Er motiviert Kinder noch an vielen Handlungspunkten zum Nachdenken. Zum Beispiel, wenn Blanka fragt, warum Hühner nicht fliegen oder ob Blinde träumen können. Er stellt auch die Frage nach der Gerechtigkeit: Sebastian will wissen, warum es Arme und Reiche gibt. Blanka beharrt darauf, sich eine Mutter kaufen zu können, wenn doch Erwachsene sich Kinder kaufen können. Der Regisseur Hasei lässt manche Fragen offen - andere Fragen beantwortet die Entwicklung von Blanka, ohne zu belehren oder zu moralisieren. Er gibt den jungen Zuschauern Gelegenheit zur Beobachtung und lässt ihnen Raum, eigene Antworten zu finden. Dazu passt auch der offene Schluss. Es bleibt offen, ob Blanka zu Peter geht oder ob sie als Sängerin arbeiten wird. Auf jeden Fall muss sie nun lernen, aus eigener Kraft zu fliegen.

Über den Regisseur

Kohki Hasei (geb. 1975) kommt aus Japan und arbeitete zunächst im Kunstbereich, wo er unabhängige Kunst- und Musikzeitschriften verlegte. 2001 drehte er seinen ersten Dokumentarfilm: „W/O“, der auf dem Seoul Net Festival einen Preis erhielt. Sein zweiter Film „Godog“ (2007) über einen Slum in Manila. „Godog“ wurde auf dem Kustendorf-Festival in Serbien 2009 mit dem Goldenen Ei ausgezeichnet. „Blanka“ ist sein erster Langfilm und lief bereits auf vielen internationalen Filmfestivals und hat viele Preise erhalten. Der Spielfilm zählte beispielsweise zur

Auswahl des Biennale College Venedig 2014. An der Mostra di Venezia 2015 wurde er mit der Laterna Magica und dem Sorriso Diverso ausgezeichnet.

Filmographie

2001 W/O (Dokumentarfilm)

2003 Musik-und Modevideos

2007 Godog (Kurzfilm)

2016 Blanka (Spielfilm)

Festivals und Preise

- Laterna Magica (CGS), "Sorriso diverso Venezia 2015" für den besten ausländischen Film - Venedig IFF 2015
- NETPAC Award - Kolkata IFF 2015
- Human Values Award - Olympia IFF für Kinder und junge Erwachsene 2015
- Publikumspreis - Fribourg IFF 2016
- Grand Prix, Special Mention for the Professional Award - Ciné-Jeune IFF 2016
- Erster Preis Internationaler Wettbewerb des Internationalen Kinderfilmfestivals 2016
- Tel Aviv First Prize of the International Competition - Tel Aviv International Children's FF 2016
- Bester Film - Santander Internationales Filmfestival 2016
- Bester Kinderfilm - Rimouski International Youth Cinema Festival 2016

Stabangaben

Regie und Drehbuch: Kohki Hasei

Kamera: Takeyuki Onishi

Produzent: Flaminio Zadra

Darsteller:

Cydel Gabutero (Blanka)

Peter Millari (Peter)

Jomar Bisuyo

Raymond Camacho

Ruby Ruiz

Der Film im Unterricht

Aktivitäten vor dem Kinobesuch

- Austausch über Erwartungen und Vorerfahrungen
- Information über das Kino, die Stuttgarter Kinderfilmtage und des Filmwettbewerbs
- Einstimmung: Szenenbild betrachten

Aktivitäten nach dem Kinobesuch

- Aufstellung zum Filmerleben
- Fragen zur Handlung und zur Problemstellung
- Informationen über Straßenkinder

Aufgaben zum Film BLANKA

- vier Fragen mit Arbeitsblättern

Aktivitäten vor dem Kinobesuch

Informationen über das Kino Metropol und die Stuttgarter Kinderfilmtage

Die Kinder erhalten Informationen über das Kino, die Stuttgarter Kinderfilmtage und den Filmwettbewerb (siehe Kasten).

Im **Kino Metropol** war früher der Stuttgarter Hauptbahnhof, der eine prächtige Fassade mit Bögen und Säulen hatte. Weil er zu klein geworden ist, verlegte man den Bahnhof zurück und baute den heutigen Bonatz-Bau.

Die **Stuttgarter Kinderfilmtage** gibt es seit 1986. Sie zeigen Filme aus aller Welt. Darum müssen viele Filme des Wettbewerbsprogramms von einer Einsprecherin übersetzt werden. Eine Jury aus Kindern wählt den besten Film aus und verleiht den Charly. Die Kinderfilmtage 2016 widmen sich der Familie. In welcher unterschiedlichen Familienverhältnissen Kinder in aller Welt leben zeigen die Filme des Wettbewerbs und der Themenreihen.

Im **Filmwettbewerb** werden neue, internationale Kinderfilme gezeigt, die noch nicht in Stuttgart zu sehen waren. Es sind also Stuttgarter Premieren. Darum sind viele Filme nicht synchronisiert und werden darum „eingesprochen“. Eine im Vorführsaal sitzende Sprecherin spricht per Mikrofon in Deutsch die übersetzten Filmdialoge ein. Dabei bleibt der akustische Charakter der Musik und Geräusche weitgehend bewahrt.

Erfahrungen mit dem Kino, Erwartungen

Die Kinder äußern in der Klasse ihre persönlichen Erwartungen an den anstehenden Besuch bei den Stuttgarter Kinderfilmtagen und erzählen von ihren Filmerfahrungen:

- Welche Filme mögt ihr gerne und warum?
- Wart ihr schon einmal im Kino oder auf den Stuttgarter Kinderfilmtagen?
- Was erwartet ihr euch von dem Kinobesuch?
- Wie ist ein Film, der euch gefällt?

Einstimmung: Szenenbild betrachten

Dann wird gemeinsam das Szenenbild aus dem Film BLANKA betrachtet (M1, siehe letzte Seite) und anschließend Eindrücke dazu gesammelt:

- Was ist auf dem Bild zu sehen?
- Welche Person könnt ihr erkennen?
- Was macht die Personen?
- Wo könnte der Film spielen?

Aktivitäten nach dem Kinobesuch

Aufstellung zum Filmerleben

Den Kindern werden Worte einzeln vorgelesen mit der Aufgabe zu sagen, ob das zu ihrem Filmerlebnis passt.

Frage: Wie hat der Film auf dich gewirkt? Stehe kurz auf (oder hebe die Hand), wenn das folgende Wort auf dich zutrifft.

- | | | |
|-----------|--------------|-----------------|
| • langsam | • spannend | • gruselig |
| • schnell | • langweilig | • märchenhaft |
| • lustig | • bunt | • Angst machend |
| • traurig | • schön | |

Die vier Worte, die am meisten Anklang gefunden haben, werden an die Tafel oder auf ein Plakat geschrieben.

Fragen zur Handlung

- Wo spielt der Film? Beschreibe den Ort, der im Film zu sehen ist.
- Wie leben die Menschen dort?
- Wie heißt das Mädchen, das im Film zu sehen ist?
- Wie lebt sie?
- Was ist ihr größter Wunsch?
- Warum will sie nicht im Waisenhaus bleiben?

Fragen zur Problemstellung

- Warum hat Blanka keine Mutter?
- Was tut sie, um eine neue Mutter zu bekommen?
- Kann man eine Mutter oder einen Vater kaufen?
- Findest du es gut, in einer Kinderbande zu leben?
- Was meinst du? Wird Blanka wieder zu Peter zurückgehen?
- Was kann sie machen, wenn sie nicht mehr zu Peter geht?

Informationen über Straßenkinder

Don Bosco: <https://strassenkinder.de/>

Terre des Hommes: www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/strassenkinder.html

Terre des Hommes: www.tdh.de/schule/unterrichtsmaterialien.html

Unicef – Unterrichtsmaterial: www.unicef.de/informieren/schulen/unterrichtsmaterial/-/strassenkinder/107398

Aufgaben zum Film BLANKA

1. Blanka ist ein starkes Mädchen.

Was gefällt dir an ihr? Unterstreiche mit **grünem** Stift den Satz, der für dich richtig ist.

Was magst du an ihr nicht? Unterstreiche mit **rotem** Stift, wenn das für dich richtig ist.

S i e k a n n g u t s i n g e n .

S i e i s t m u t i g .

S i e l ü g t .

S i e s c h u b s t a n d e r e .

S i e i s t l i e b z u T i e r e n .

S i e s t i e h l t .

S i e k a n n s i c h w e h r e n .

S i e s o r g t f ü r P e t e r .

S i e h a t k e i n e E l t e r n .

S i e b e h a n d e l t S e b a s t i a n w i e i h r e n B r u d e r .

S i e k a n n s i c h f r e u e n .

S i e h a t k e i n e A n g s t .

S i e n i m m t P e t e r G e l d w e g .

S i e t u t , w a s s i e w i l l .

S i e m a c h t m i t P e t e r l u s t i g e S a c h e n .

S i e b e t t e l t .

S i e m u s s n i e m a n d e m g e h o r c h e n .

S i e h a t P e t e r a l l e i n e g e l a s s e n .

S i e g e h t n i c h t z u r S c h u l e .

S i e k a u f t s i c h t o l l e S a c h e n .

S i e h a t e i n s c h ö n e s H ä u s c h e n .

2. Blankas weiterer Lebensweg

Nachdem Blanka das Waisenhaus verlassen hat, muss sie selber auf sich aufzupassen. Wenn Du Blanka einen Rat geben könntest, was würdest Du ihr sagen?

Ich würde Blanka sagen:

3. Male eine Szene aus dem Film, die dir besonders gefallen hat.

4. Blankas Gefühle

Schaue dir die Bilder genau an und überlege, was Blanka in diesem Moment fühlt. Erinnerst du dich, was gerade im Film passiert?



Blanka fühlt:



Blanka fühlt:



Blanka fühlt:



Blanka fühlt:



Blanka fühlt:

M1: Szenenbild „Blanka“

